

Tagblatt

Enztalbote Wildbader Zeitung
Amtsblatt und Anzeiger für Wildbad
und das obere Enztal

Ercheint täglich, ausgen. Sonn- u. Feiertage. Bezugspreis monatlich 1,40 RM. ...
Anzeigenpreis: Die einpaltige Zeile oder deren Raum im Blatt ...

Druck, Verlag und Schriftleitung: Eberhard Graf, Wildbad, Wilhelmstraße 86, Telefon 179. - Wohnung: Bismarckstraße 66.

Dawes-Kolonie!

Der britische Finanzmann Josiah Stamp - er war schon 1924 beim Dawes-Komitee mit dabei und sitzt auch heute mit am grünen Tisch der Pariser Tributkonferenz - hat vorausgesetzt, daß Deutschland unter dem Reparationszwang unzweifelhaft den Weg zu einer amerikanischen Wirtschafts-provinz gehen werde.

Der Prozeß, der die besten Werte, die sichersten Ertragsquellen unserer Wirtschaft allmählich in die Tasche der Amerikaner wandern läßt, vollzieht sich im allgemeinen ohne viel Geräusch, aber tödlicher in der Wirkung.

Die Opel-Überfremdung ist der größte Fall einer Überfremdung, und darum zu bedauern. Warum hat Opel verkauft? Weil er in Deutschland nicht genug Geld finden konnte, um das Unternehmen so auszubauen, wie es zum ausichtsreichen Wettbewerb mit den amerikanischen Riesenproduzenten Ford und „General Motors“ notwendig gewesen wäre.

Da nun aber neuer Zufluß an Kapital nötig ist, um die Produktion in Gang zu halten, so pumpen wir seit Jahren unentwegt im Ausland, vor allem in Amerika. Der richtige Amerikaner ist nun gewiß ein anständiger Gläubiger, ein nächsterer Geschäftsmann, der nicht quält und nörgelt.

Die Opel-Überfremdung wird vielleicht erst der Anfang sein. Wir können das Tempo sogar noch beschleunigen, wenn wir nur erst recht schön darin fortfahren, unseren Verwaltungsaufbau weiter aufzustocken und jeden, der vom Sparen redet, als Störenfried möglichst in die dunkelste Ecke abzuschleppen.

Das Weltfriedensgericht im Haag

Die amerikanischen Bedingungen angenommen
Die vom Völkerbundsrat mit der Prüfung der Sachungen des Internationalen Gerichtshofs im Haag beauftragten Völkerbundjuristen in Genf haben am 18. März den von Sir Cecil Hurst und dem greisen ehemaligen amerikanischen Staatssekretär Elihu Root ausgearbeiteten Entwurf eines Zusatzprotokolls zu den Gründungsstatuten des Gerichtshofs von 1920 einstimmig angenommen.

Man kann das Protokoll nicht anders denn als Kniefall des Völkerbunds vor der Kriegs- und Geldmacht Amerikas bezeichnen.

Die acht Artikel lauten:
1. Die 43 Unterzeichnungs-Staaten der Gründungs-Satzungen vom Jahr 1920 erklären sich mit den fünf Vorbehalten der Vereinigten Staaten einverstanden.

2. Die Vereinigten Staaten sind berechtigt, gleichberechtigte Vertreter zu allen Wahlen des Rats und der Völkerbundsversammlung zu entsenden, welche Richter oder Ersatzrichter für den Haager Gerichtshof zu bestimmen haben.

3. Keine Abänderung des Haager Statuts darf ohne Zustimmung der Vereinigten Staaten vorgenommen werden.

4. Der Gerichtshof wird ein Gutachten in öffentlicher Sitzung aussprechen, nachdem er alle Befanntgebungen vorgenommen und den Interessenten Gelegenheit geboten hat, ihre Meinung zu äußern.

5. Zur Sicherheit, daß der Gerichtshof kein Gutachten abgibt über eine Frage, in der Amerikas Interesse berührt ist oder von der Amerika angibt, daß dies der Fall ist, verständigt der Generalsekretär die Vereinigten Staaten von jedem diesbezüglichen Vorschlag, der dem Rat oder der Versammlung gemacht wurde, und wenn es notwendig ist, wird der Rat oder die Bunderversammlung mit möglicher Schnelligkeit in einen Meinungsaustausch mit den Vereinigten Staaten treten über die Frage, ob die Interessen Amerikas berührt worden sind.

6. Die Bestimmungen dieses Protokolls haben die gleiche Bedeutung wie das Statut von 1920.

7. Das vorliegende Protokoll muß ratifiziert und samt den Ratifikationsurkunden im Generalsekretariat hinterlegt werden.

Artikel 8 enthält Austrittsbestimmungen für Amerika und andere Staaten.

Dieses Protokoll muß nun nicht nur vom Rat, Amerika und den 43 Unterzeichnungsstaaten der Haager Satzungen unterzeichnet, sondern auch von der Völkerbundsversammlung mit einer Entschließung zur Kenntnis genommen werden.

Ernste Meinungsverschiedenheiten in der Reparationskonferenz

London, 20. März. Die Londoner Blätter melden übereinstimmend aus Paris, daß die Sachverständigen jetzt zur Erörterung der Reparationszahlen übergegangen seien. Der Pariser Berichterstatter der „Times“ sagt: Es müsse anerkannt werden, daß die Möglichkeit einer so ernsten Meinungsverschiedenheit, daß die ganze Arbeit des Ausschusses gefährdet werden würde, nicht ausgeschlossen erscheint. Die geplante Denkschrift bietet Deutschland wertvolle Sicherungen, und es sei Deutschland auch während der Verhandlungen klar gemacht worden, daß Großbritannien und die Vereinigten Staaten keine Vereinbarung dulden werden, die eine ernste Gefahr eines Zusammenbruchs des deutschen Kredits mit sich bringe.

fordern würde, als irgendeine Summe, die bisher die deutsche Vertretung ins Auge zu fassen geneigt schien. Frankreich würde durch einen Fehlschlag der Verhandlungen und durch eine Rückkehr zum Dawesplan weniger zu verlieren haben als irgendein anderes Land, wenn auch alle Verbündeten sich leisten können, mit einem solchen Ergebnis sich abzufinden.

Dem Pariser Mitarbeiter der „Financial Times“ zufolge nannte Moreau als Summe, die Frankreich von der „Kommmerzialisierung“ der deutschen Schuld erwarte, 10 Milliarden Goldmark. Großbritannien soll 4 Milliarden und Belgien 3 Milliarden erwarten.

Der Pariser Korrespondent der „Daily News“ zufolge erklärte Moreau in seiner Unterredung mit Owen Young, weniger als 8 Milliarden Mark würden für Frankreich unannehmbar sein.

Deutscher Reichstag
Der Notetat angenommen

Berlin, 20. März.
Auf der Tagesordnung steht die zweite Beratung des Notetats, der bis zum 30. Juni Geltung haben soll. Der Ausschuss hat die von der Regierung erbetene Ermächtigung, bereits über ein Viertel der Staatsanleihe verfügen zu dürfen, auf ein Fünftel geführt.

Abg. Freiherr von Rittshofen (Dntk.) weist darauf hin, daß Not heute unsere gesamte Wirtschaft und unser Staatsleben beherrsche. Sie sei in erster Linie dadurch entstanden, daß man die Landwirtschaft, die Grundlage unserer Volkswirtschaft, vernachlässigt habe.

Abg. Torgler (Komm.) erklärt, der Notetat sei tatsächlich ein Ermächtigungsgesetz, dem man nur zustimmen könne, wenn man Vertrauen zur Regierung habe.

Abg. Stülcken (Soz.) gibt zu, daß es sich um ein Ermächtigungsgesetz handle.

Von den Kommunisten ist inzwischen ein Mißtrauensantrag gegen den Reichsfinanzminister Dr. Hilferding eingegangen, über den erst am Donnerstag abgestimmt wird.

Der Notetat wurde dann in 2. und 3. Beratung, sowie in der Schlussabstimmung gegen die Stimmen der Kommunisten, der Deutschnationalen, der Nationalsozialisten und der Christlich-Nationalen Bauernpartei angenommen.

Das Programm der deutschen Landwirtschaft

Berlin, 20. März. Die Führer der verschiedenen landwirtschaftlichen Spitzenorganisationen, Brandes, Schiele, Seimes, Fehr, haben das in ihrer Rundgebung am 20. Febr. 1929 angekündigte gemeinsame Programm der deutschen Landwirtschaft heute der Reichsregierung und dem Reichspräsidenten überreicht.

In dem Programm heißt es u. a., Deutschland müsse sich baldigst aus der gegenwärtigen gefährdenden Abhängigkeit seiner Nahrungsmittelversorgung vom Ausland befreien, die es schon finanziell auf die Dauer nicht zu ertragen vermöge.

Ferner wird gefordert, daß die ausländische Einfuhr von Agrarprodukten nach Deutschland nur zur Ergänzung der deutschen landwirtschaftlichen Produktion dienen dürfe, soweit diese den Bedarf des deutschen Volks nicht decke. Zur zentralen Regelung der Einfuhr der landwirtschaftlichen Hauptprodukte sei demgemäß der Erlaß reichsgesetzlicher Grundlagen notwendig.

Sicherstellung einer stabilen Preisbildung für das inländische Getreide, die dem allgemeinen Lebenshaltungsindex entspricht und die auf der Landwirtschaft liegenden besonderen Lasten berücksichtigt. Für das der Regelung unterliegende Auslandsgetreide wird ein Preis festgesetzt, der dem Qualitätsunterschied zwischen Inlands- und Auslandsgetreide entspricht (Grundpreis). Die Festsetzung des Grundpreises erfolgt durch einen im Reichsgesetz vorzulegenden Reichsgetreideerrat. Die Regelung erfolgt unabhängig von der Zollfestigkeit bei möglicher Erhöhung der Getreide- und Wehzzölle.

Ferner verlangt das Programm u. a. vollkommenen und einheitlichen Seuchenschutz, Erhöhung der Fleischzölle und Anpassung aller Lebendviehzölle an die erhöhten Fleischzölle, Aufhebung der Vorzugszölle für Speck und Schmalz, Erhöhung der Zölle auf landwirtschaftliche Produkte, Vorlage eines Reichsmilchgesetzes, Förderung landwirtschaftlicher Organisationen, Rationalisierung und Standardisierung der landwirtschaftlichen Produkte, Regelung der Einfuhr aller Milchzeugnisse und des Abfahrs der Inlandsproduktion, verstärkter Zollschutz des inländischen Kartoffelbaues, Aenderung der Zuckerzollgesetzes, verstärkter Zollschutz des inländischen Gemüse-, Obst-, Wein- und Tabakbaues. Weiter wird eine Senkung der Steuern, insbesondere der Realsteuern und der sonstigen öffentlichen Lasten verlangt.

Am Schluß des Programms wird auf die gefährvolle, verzweifelte Stimmung unter den deutschen Bauern hingewiesen und gesagt: Der Rückgang der landwirtschaftlichen Erzeugung und damit die Gefährdung der Versorgung des deutschen Volks mit Nahrungsmitteln sind sonst nicht aufzuhalten.

## Neue Nachrichten

### Neue Verordnung über das Tragen der Reichswehruniform

Berlin, 20. März. Eine vom Reichspräsidenten unterzeichnete Verfügung bestimmt: 1. Die beim Ausscheiden aus der Reichswehr verliehene Uniform darf nicht getragen werden a) in der Ausübung eines neuen Berufs einschließlich des Vorbereitungsdienstes dazu (gleichviel, ob Staatsdienst oder sonstiger Beruf); b) bei allen Veranlassungen, an denen die Reichswehr auf Grund der zum Paragraph 36 des Wehrgesetzes erlassenen Bestimmungen nicht teilnehmen darf. Auskunft darüber können auf Anfrage die Kommandanturen und Standortkommandos erteilen. Die grundsätzliche Befreiung der ausgeschiedenen Wehrmachtangehörigen von politischen Beschränkungen wird dadurch nicht berührt. 2. Im übrigen unterliegt die Ausübung des Rechtes zum Tragen einer Uniform keinen Beschränkungen, sofern nicht das Ansehen des Soldatenstandes das Tragen von selbst verbietet.

Danach ist das Tragen der Uniform den früheren Reichswehrangehörigen bei politischen Veranstaltungen verboten.

### Ausdehnung der deutschen Sozialversicherung auf die deutschen Arbeitnehmer der Besatzungsbehörden

Koblenz, 19. März. Nach einer Anweisung der Rheinlandkommission sind nunmehr deutsche Angestellte und Arbeiter, die vom Besatzungsheer oder der Oberkommission beschäftigt werden oder im Privatdienst von Mitgliedern des Besatzungsheeres oder der Oberkommission stehen, gegen Krankheit, Unfall, Invalidität, Berufsunfähigkeit und Arbeitslosigkeit vom 23. März 1929 ab nach Maßgabe der einschlägigen deutschen Gesetze versichert.

### Jubiläum der Entente cordiale

Paris, 20. März. An Ostern wird Frankreich unter einem besonderen Zeichen stehen. Unter dem Protektorat Briands und des englischen Herzogs von Connaught, mit Unterstützung des Lord Derby und der französisch-britischen Gesellschaft wird die Stadt Cannes am 31. März, am 1.

und 2. April den 25. Jahrestag der Entente cordiale feierlich begehen. Dabei wird im besonderen auch des Königs Eduard VII. gedacht werden, der mit Vorliebe in Cannes war, dort viel Geld ausgab, von dort aus nach französischem Urteil segensreiche, nach deutscher Auffassung unheilvolle Politik trieb und am dortigen Strand ein Marmorstandmal hat. Die englischen Journalisten sind zusammen mit den amtlichen englischen Persönlichkeiten eingeladen. Die leitenden Redakteure der großen Londoner Zeitungen haben die Einladungen bereits angenommen. Ein stattliches Festprogramm ist ausgearbeitet mit Blumenschlacht, Fußballmatch, Venezianischem Fest auf dem Meere, mit Regatten, mit Besuchen und Empfängen auf den Kriegsschiffen. Die Leitung des Festes liegt in den Händen des Bürgermeisters von Cannes, Capron, der mit Eduard VII. persönlich befreundet war.

### Die Unruhen in Spanien

Madrid, 20. März. General Primo de Rivera schreibt in der Wochenschrift „Noticiero“, die Unruhen in den Straßen von Madrid seien in den ausländischen Blättern maßlos übertrieben worden. Es liege ein gewisser Plan zu dieser Hege gegen Spanien zugrunde. Er habe veranlaßt, daß vor den Gerichten der betreffenden Länder Schadenersatzklagen anhängig gemacht werden. Das Land sei zu 99 v. H. auf seiner Seite. Dies werde zutage treten, wenn die Tausende von läugerischen Hebern entfernt sein werden.

Primo de Rivera beklagt, daß bei den jüngsten Krawallen in Madrid weibliche Studierende Aufreizer gewesen seien und sogar tätlich gegen die Polizei vorgegangen seien im Vertrauen darauf, daß die Polizei sie in Rücksicht auf ihr Geschlecht schonen werde. Es sei zu erwägen, ob den Frauen nun die öffentlichen Aemter nicht wieder verschlossen werden sollen. Der dem Land zugefügte Schaden beläuft sich auf Hunderte von Millionen Peseten.

### Der italienische Wirtschaftsminister fordert Drosselung der Einfuhr

Rom, 20. März. In einer Rede in Florenz erklärte der Wirtschaftsminister, es sei schmerzhaft, feststellen zu müssen, wie sehr die Einfuhr der fertigen Fabrikate nach Italien zugenommen, die Ausfuhr aber abgenommen habe. Es sei daher notwendig, im Land eine starke Werbung zu betreiben, um den Verbrauch ausländischer Fabrikate einzuschränken, damit die wirtschaftliche Bilanz nicht so sehr gestört und die Lebenshaltung nicht so verteuert werde. Große Sparfamkeit gegenüber ausländischer Ware sei am Platze. Durch bessere Handelsorganisation müsse die Ausfuhr gefördert werden.

### Neue Kämpfe in China?

Paris, 20. März. Nach einer Havasmeldung wird aus Hankow und Hantau berichtet, daß trotz der friedfertigen Versicherungen der verschiedenen Parteien die Möglichkeit neuer Kämpfe in China zunehme. Beiderseits werden Truppen zusammengezogen. Das Gerücht sei verbreitet, daß Tschiangkai-schek einen Gewaltstreich vorbereite, um die einflussreichsten seiner Gegner auszuschalten.

### Marschall Foch †

Paris, 20. März. Marschall Foch ist heute nachmittag um 5<sup>1/4</sup> Uhr am Herzschlag gestorben.

## Württemberg

Stuttgart, 20. März.

Kommandantenwechsel. Der Kommandant von Stuttgart, Oberst v. Kardorff, scheidet, wie die „Südd. Zeitung“ erfährt, mit dem 31. März d. J. aus dem Heeresdienst aus. Oberst v. Kardorff, der aus dem 3. Garde-Mannregiment hervorgegangen ist, war, ebe er Kommandant von

Stuttgart wurde, Kommandeur des Reiterregiments 18 in Cannstatt. Er wird nun als Kommandant von Stuttgart durch den bisherigen Kommandeur des Ausbildungsbataillons des Inf.-Regts. 14 in Donaueschingen, Major Sieglin, ersetzt werden. Major Sieglin ist ein Sohn des Professors Sieglin-Hohenheim. Er ging aus dem Ulmer Grenadierregiment hervor. Im Krieg war er Regiments-, Brigade- und Divisionsadjutant. Der Kommandeur des Ausbildungsbataillons des Inf.-Regts. 13 in Gmünd, Oberstleutnant v. Leistner, ist zum Kommandanten von Münster ernannt worden.

Stuttgart, 20. März. Eine Falschmeldung. Von zuständiger Seite wird mitgeteilt: In der Presse sind Nachrichten verbreitet worden, der württ. Gesandte in Berlin, Staatsrat Dr. Vosler, werde demnächst in den Ruhestand treten. Als sein Nachfolger sei der Kultminister Dr. Bazille vorgesehen, um den Eintritt der Deutschen Volkspartei in die Regierung zu erleichtern. Kultminister Dr. Bazille weigert sich aber, das Amt zu übernehmen. In diesen Meldungen ist kein wahres Wort.

Feriensonderzüge 1929. Es ist in Aussicht genommen, im laufenden Jahr wieder Ferien-Sonderzüge im Umfang des abgelaufenen Jahres zu Beginn der großen Schulfestferien auszuführen, und zwar am 27. Juli nach Berlin und Bremen, am 28. Juli nach München und Hamburg und am 29. Juli nach Köln und Berlin (letzterer über Hof-Leipzig). Die Ferien-Sonderzüge werden für das ganze Reichsbahngebiet Anfangs Mai festgelegt, so daß eine Veröffentlichung in der 2. Maiwoche möglich sein wird. Die Fahrpreise für diese Züge bleiben, abgesehen von gelegentlichen geringfügigen Abweichungen, gegen das Vorjahr unverändert, weil zugleich mit der Herabsetzung der eingerechneten Fahrpreismehrfachung auch eine Senkung der Grundpreise stattgefunden hat.

75. Doppelgeburtstag. Am heutigen Tag konnten Oberhofkammerrat a. D. von Voelker und seine Gemahlin in voller Rüstigkeit je den 75. Geburtstag feiern.

Zum Tarifstreik im Versicherungsgewerbe. Wie der Deutschnationale Handlungsgehilfenverband mitteilt, hat der Reichsarbeitsminister zum Schlichter für den Gehaltsstreik im Versicherungsgewerbe Reichsgerichtsrat Dr. Königberger in Leipzig bestellt. Der Schlichter wird baldmöglichst einen Termin für die Schlichtungsverhandlungen in der ersten Aprilhälfte bestimmen.

Gefährliche Einbrecher. Der 25j. Schneider August Dölger von Stuttgart, der die erste seiner zahlreichen Gerichtsstrafen schon im Alter von 13 Jahren erhalten hat, hat in Stuttgart teils allein, teils in Gemeinschaft mit dem 24jährigen Moler Karl Jung von Alttulheim eine große Zahl von Einbruchsdiebstählen verübt, wobei ihnen im ganzen sehr bedeutende Beträge in die Hände fielen. Bei einem Einbruch in der Hasenbergstraße erbeutete der Schneider z. B. 800 Mark, die er allerdings mit Spiessgesellen noch am gleichen Tag fast restlos verjubelte. Dabei bezogen der Schneider sowohl wie Jung nebenher die Arbeitslosenunterstützung. Der Gerichtsvorsitzende stellte fest, daß der Schneider zur Zeit als der schwierigste Einbrecher gelte. Das Schöffengericht verurteilte ihn zu 5 Jahren Zuchthaus und 5 Jahren Ehrverlust. Jung kam mit 1 Jahr 6 Monaten Gefängnis davon.

Wegen Untererschlagung von 1300 Mark Amtsgeldern wurde der vierzigjährige Postagent Ernst Dutt in Necklingen, O. L. Leontberg, zu sechsen Monaten Gefängnis verurteilt. Die Summe ist von der getrennt lebenden Ehefrau des Dutt wieder ersetzt worden.

Der Postausbehalter Georg Hermann in Kirchheim u. T. erhielt wegen Veruntreuung von 600 Mark im Amt fünf Monate Gefängnis.

## Aus dem Lande

Böblingen, 20. März. Den Verletzungen erliegen. Der bei einem Probeflug abgestürzte Flughüter Knappe ist im hiesigen Bezirkskrankenhaus infolge der erlittenen schweren Verletzungen gestorben.

Schorndorf, 20. März. Gemeinderat Lauppe gestorben. Der Tod von Gemeinderat Friedrich Lauppe hat in unserer Stadt eine große Lücke gerissen. Der Verstorbene, der zweiundzwanzig Jahre lang Gemeinderat war, hat sich viele Verdienste um die Entwicklung der Stadt erworben.

## Entlarvt!

Roman von Ditta Giper.

Copyright by Greiner & Co., Berlin NW 6.

(Nachdruck verboten.)

22. Fortsetzung.

„Hören Sie mich eine Weile ruhig an,“ fuhr der Rechtsanwält fort. „Ich will die Klage gegen die Guttsbesitzerin Hambach wegen Verleumdung und Ehrverletzung gern einleiten, aber ich weiß nicht, ob wir damit einen vollen Erfolg erzielen werden. Tatsache ist, daß das Verschwinden der Brillantbroche mit Ihrem Abschied von Hambach zusammenfällt. Tatsache ist, daß Sie an dem Schreibstisch der Guttsbesitzerin gesehen sind. Tatsache ist, daß das Gut der Broche in Ihrem Zimmer versteckt gefunden worden ist — diese Momente können in der Guttsbesitzerin sehr wohl den Verdacht geweckt haben, daß Sie die Broche entwendet haben. Das Gericht selbst wird sich den Tatsachen nicht verschließen können, und wenn Sie Ihre Unschuld nicht klar nachweisen können, dann erlangen wir höchstens einen negativen Erfolg — das heißt: Sie werden allerdings aus Mangel an Beweisen freigesprochen, aber auch die Guttsbesitzerin wird kaum mit einer Strafe belegt werden, da sie ja nur die Tatsachen weiter erzählt zu haben braucht, die Schlüsse daraus den anderen Leuten überlassend. Haben Sie mich verstanden?“

„Sehr wohl! — aber wie kann ich meine Unschuld klar dazusetzen?“

„Da liegt eben der Haken. Der beste Beweis wäre, wenn man den wahren Dieb entdecken könnte.“

„Das ist Protowitsky!“

„Das ist Ihre Ansicht. Vielleicht ist sie auch richtig. Aber wie wollen Sie das beweisen? So viel ich weiß, ruht nicht ein Schimmer von Verdacht auf ihm — er braucht nicht der Dieb zu sein, das geben Sie mir doch zu — auch ein anderer kann die Broche genommen haben.“

„Ja — aber aus welchem Grunde?“

„Nun, weshalb stiehlt der Mensch? — Um sich zu be-

reichern. — Hat das dieser Herr Protowitsky nötig? Ich weiß es nicht.“

„Ich weiß, daß er mit Schulden nach Gut Hambach kam.“

„So müßte man ihm nachweisen, daß er diese Schulden plötzlich bezahlt hätte, und ihn nötigen, nachzuweisen, woher er das Geld genommen. Aber das ist eine schwierige Sache und kann sehr lange dauern. Welche Verdachtsgründe wollen Sie aber sonst gegen jenen Herrn anführen?“

„Ich weiß keinen, als daß er in der fraglichen Nacht mit einem anrüchlichen Menschen zusammengetroffen ist.“

„Sehr gut — kennen Sie diesen Menschen? — Wissen Sie, wo er zu finden ist?“

„Nein.“

„Aha — der „große Unbekannte“ würde der gegnerische Anwalt kalt lächelnd und nicht mit Unrecht sagen. Nein, lieber Freund, so geht die Sache nicht.“

„Aber was soll ich denn machen?“ rief Fritz verzweifelt aus.

„Wir müssen da vorsichtig vorgehen. Lassen Sie mich über die Angelegenheit nachdenken. Es wird sich wohl schon ein Weg finden. Einweilen werde ich Frau Hambach in Ihrem Auftrag einen Brief schreiben, in dem ich sie auffordere, Ihnen eine Ehrenerklärung zu geben, widrigenfalls sie eine Klage auf verleumderische Nachrede zu gewärtigen hätte. Sind Sie damit einverstanden?“

„Ich muß wohl,“ erwiderte Fritz niedergeschlagen.

„Vertieren Sie den Mut nicht. Vielleicht entdecken wir doch noch einen Umstand, welcher uns zum Ziele führt.“

Fritz entfernte sich, niedergeschlagen und mutlos. Er hoffte nichts mehr, er gab sich verloren und fuhr langsam und in düsteren Gedanken versunken nach Reulhof zurück.

Das Wetter paßte zu seiner Stimmung. Der Abend dämmerte, und ein leuchtender Nebel hüllte die Gegend in einen grauen, düsteren Mantel, so daß man kaum zwanzig Schritte weit sehen konnte. Die Bäume an der Chauße, die Büsche auf den Feldern, alle Gegenstände schienen sich frostig in diesen grauen Mantel einzuhüllen und standen regungslos als unformliche Gestalten da. Als seiner Regen rieselte der Nebel nieder, als leuchtender Dampf stieg er vor der sommerlich durchwärmten Erde auf.

Kein Stern, kein Mondenstrahl konnte diese graue, dunkle Nebelschicht durchdringen, und die einsamen Lichter der Dörfhäuser, an denen Fritz vorüberfuhr, leuchteten gleich roten Augen durch die sich zunehmend verdichtende Finsternis.

Durchdrückt, ermattet, zermalmte von den qualenden Gedanken erreichte Fritz seinen Hof. Aus den Fenstern seines Wohnzimmers schimmerte ihm Licht entgegen, ein trauriger Heilmatsgruß noch vor wenigen Tagen, jetzt nur ein schwermütiges Zeichen seiner Einsamkeit.

Niemand als die alte Wirtschafterin erwartete ihn, mit niemanden konnte er über seine Sorge, seine Qual sprechen!

„Wüde und langsam stieg er von dem Wagen. Dann trat er in das Haus.“

Die alte Wirtschafterin kam ihm entgegen.

„Ach, du mein Himmel, Herr Born,“ flüsterte sie in augenscheinlicher Erregung, „es ist gut, daß Sie endlich da sind. Ich weiß nicht mehr, was ich denken soll.“

„Was ist denn geschehen?“ fragte er gleichgültig.

Wenn sein Haus niedergebrannt wäre, es hätte ihn nicht erregt, so gleichgültig erschien ihm die ganze Welt.

„Es ist Besuch da.“

„Besuch? — Um diese Stunde? Wer ist es denn?“

„Schon seit zwei Stunden sitzen sie drinnen im Wohnzimmer.“

„Wer denn? — zum Kukud!“

„Zwei Damen — ich kenne sie nicht — sie müßten Sie sprechen, sagen sie, und sie wollen nicht fortgehen, ehe Sie heimkommen.“

„Zwei Damen?“

„Ja — eine alte und eine junge — und sie sprechen in einer fremden Sprache.“

Fritz hörte kaum noch, was die Alte sagte. Rasch schritt er auf sein Wohnzimmer zu und öffnete die Tür. Auf einem Stuhl am Tisch saß eine große, hagere Frauengestalt in einem dunklen Mantel gehüllt, eine andere, augenscheinlich die jüngere, schritt unruhig im Zimmer auf und ab.

Als die Tür sich öffnete, wandte sie sich hastig um. „Da bin ich, Fritz!“ — sagte sie.

Er prallte zurück —

„Grüß!“ rief er erstaunt und maßlos überrascht.

**Cautera, Ost. Smilnd, 20. März, Waldbrand.** Am Montag entstand auf der hiesigen Schafweide Pfaffenberg infolge Ausklopfens einer brennenden Tabakspfeife ein Brand, der sich auf den hiesigen Gemeinewald ausdehnte. Durch schnelles und tatkräftiges Eingreifen konnte der Brand etwa 15 Meter vor einer dichten Fichtenkultur gestoppt werden.

**Nalen, 20. März, Jubiläum.** Die Firma Kiege r w e r k, Spezialfabrik hauswirtschaftlicher Maschinen, kann auf ihr 50jähriges Bestehen zurückblicken. Fabrikant Karl Kiege r feierte seinen 50. Geburtstag und zugleich sein 25jähriges Wirken in der Leitung des Kiege r w e r k s.

**Boden- und Baupolitik.** Da hier immer noch starker Wohnungsmangel herrscht, kauft die Gemeinde ein 5½ Hektar großes Areal an, um es an Bauarbeiter zu billigem Preis weiterzugeben. Es liegt im Süden der Stadt und bei sparsamer Aufteilung können darauf 30 Wohngebäude Platz finden. Auch ein Industriegelände befindet sich darunter. Der Preis beträgt samt einem kleineren Oekonomieanwesen 82 000 Mark.

**Hallingen Ost. Rottenburg, 20. März, Motorradunfall.** Sonntag nacht wurde am Ortsausgang nach Seeborn ein Motorradfahrer aus Wurmlingen von heimkehrenden Radfahrern bewußlos aufgefunden. Ein schweres eisernes Schachstück zum Wasserleitungsbau lastete auf dem Verletzten. Ob es sich um ein Unglück oder um einen Mord handelt, muß die Untersuchung ergeben. Ein Auto brachte den Unglücklichen in die Klinik nach Tübingen.

**Freudenstadt, 20. März, Schwerer Unglücksfall.** Kunstmalers Heinrich Feigenbaum, Inh. der Schwarzwälder Kunstanstalt, der abends mit dem Zug von Eutingen nach Freudenstadt fahren wollte, wurde auf dem Bahnhof Eutingen zwischen Bahnsteig und Gleis schwerverletzt aufgefunden. Wie der Unglücksfall sich zugetragen, hat anscheinend niemand beobachtet. Der Verunglückte befindet sich im Krankenhaus Horb. Beide Hüfte sind abgefahren, die rechte Hand mußte abgenommen werden. Lebensgefahr besteht vorerst nicht.

**Münster a. N., 20. März, Leichenfindung.** Gestern vormittag wurde beim Elektrizitätswerk die Leiche einer 44 Jahre alten Frau aus Stuttgart, die Selbstmord verübt hat, aus dem Neckar gefischt.

**Lauffen a. N., 20. März, Zugsunfall.** Als der gestern abend 17.47 Uhr fällige Zug der Jäberrgäubahn sich in Bewegung setzte, kippte ein Personenwagen, der infolge plötzlichen Verlagens der Weiche auf ein falsches Gleis geriet, um, nachdem bereits die Lokomotive und einige Wagen die Weiche passiert hatten. Die Fahrgäste kamen mit dem Schrecken davon. Der Wagen hatte nur leichte Beschädigungen erhalten.

**Sellbronn, 20. März, Der Goldbetrug bei der Zahnklinik.** Das Schöffengericht hat den früheren Leiter der Zahnklinik der Ortskrankenkasse, Dr. Oerhard, wegen Unterschlagung und Untreue zu drei Monaten Gefängnis verurteilt. Dr. Oerhard hatte vom Februar 1927 bis September 1928, solange er Leiter der Zahnklinik war, größere Mengen Goldes unterschlagen und für sich verwertet.

**Knifflingen, Ost. Maulbronn, 20. März, Autounfall.** Schweres Unglück traf in den letzten Wochen Dr. Pfeiderer, prakt. Arzt, von hier. Zum drittenmal innerhalb kurzer Zeit wurde er in verletztem Zustand aus seinem Auto geschleift.

**Ulm, 20. März, Prinz August Wilhelm in Ulm.** Am Freitag und Samstag weilte Prinz August Wilhelm von Preußen, der vierte Sohn des ehemaligen Kaisers, Oberst im ehemaligen 1. Garde-Regiment zu Fuß, zum Besuch seiner Stahlhelmkameraden in Ulm. Am Abend fand im Hotel Fezer ein einfaches Essen zu Ehren des Gastes statt.

**Baiersbronn Ost. Freudenstadt, 20. März, Brand.** Am Montag abend brach in dem Wohn- und Oekonomiegebäude des Karl Mast und Johann Georg Mast im Eulengrund-Mittelst Feuer aus, das die beiden Gebäude vollständig in Asche legte. Das Nebengebäude des Leibschuhhauses konnte gerettet werden. Außer dem Vieh konnte nichts in Sicherheit gebracht werden; Schweine und Hühner sind teilweise mitverbrannt. Die Brandursache ist noch nicht geklärt.

**Schwenningen, 20. März, Bürgerschaftsübernahme.** Die von unberufener Seite erfolgte Nachricht, wonach Geh. Komm.-Rat J. Kienzle anlässlich seines 70. Geburtstags dem Biederkrantz Schwenningen einen namhaften Geldbetrag gestiftet hat, eilt den Tatsachen voraus. Der 70. Geburtstag von Geheimrat J. Kienzle hat noch nicht stattgefunden. Richtig ist nur, daß Geh.-Rat Kienzle anlässlich des Neubaus eines Sängerkheims in größerem Umfang Bürgerschaften für den Biederkrantz Schwenningen übernommen hat, die nunmehr eine Regelung erforderlich machen.

**Weissenstein, Ost. Geislingen, 20. März, Winterschaden.** Die Schäden des bösen Winters kommen immer mehr ans Licht. In den Buchenwäldungen trifft man auf der Sonnenseite meterlange, handtellerebreite, nackte Stellen an den Buchen, wo die Rinde abgesprungen ist. Die Rinde muß gelöst werden, da ein Ueberquellen der Rinde Platten durch Neubildung von Rinde ausgetrieben ist. In jüngeren Laubholzbeständen sind die Stämme auf der Sonnenseite manchmal bis zur halben Länge gespalten. Solche Schläge sind ebenfalls der Art verfallen. In den Baumgütern finden sich ab und zu kräftige Obstbäume, die infolge der eisigen Fröste auseinandergeknallt starke Risse zeigen. Man befürchtet, daß noch mehr Winterschäden in Wald und Feld, an Straßen und Bahndämmen mit der Zeit sich zeigen werden.

**Königsbronn, Ost. Heidenheim, 20. März, Hohes Alter.** Kürzlich konnte der als Rosenzüchter weltbekannte Schuhmachermeister Ludwig Widmann in bester Gesundheit sein 84. Lebensjahr vollenden.

**Daugendorf Ost. Niblingen, 20. März, Bei der Schulwahl.** Bei der Wahlberechtigten 254 gültig abgestimmt. Es erhielten Stimmen: Franz Weichhaar 97, Karl Stöhr 87, August Mohr 70. Franz Weichhaar ist somit gewählt.

**„Ja, Frey — ich bin es.“** kam es in erstem Tone zurück. „Schön bist du dir gekommen, um bei dir zu publizieren — oder schickst du mich wieder fort, weil — weil ich die Tochter deiner Mutter bin?“ Frey wußte nicht, was er erwidern sollte. Da erhob sich die verhäßte Frauengestalt am Tisch und ließ den Mantel sinken.

Frey sah in das blaße ernste Gesicht Miss Hanleys.

(Fortsetzung folgt)

**Ettleshofen Ost. Ravensburg, 20. März, Töblicher Unfall.** Postbote Baptist Stieble von hier stürzte abends in der Nähe Reute-Fronhofen vom Rad und erlitt eine schwere Gehirnerschütterung, sowie durch den spigen Strohschotter schwere Kopfverletzungen. Mitglieder der Sanitätskolonne Ravensburg brachten den Schwerverletzten mit dem Sanitätskraftwagen ins Städtische Krankenhaus, wo er bald darauf seinen Verletzungen erlegen ist.

**Mindersdorf in Hohenz., 20. März, Lebensmüde.** Die Ehefrau Emma Beng, eine Schwiegertochter des Altbürgermeisters Geng von hier, brachte sich in einem Unfall nervöser Störungen mit einem Rasiermesser erhebliche Schnittwunden am Hals bei. Daraufhin sprang sie aus dem oberen Stock auf die Erde und rannte in den Aichbach in der Nähe des Orts. Die Lebensmüde wurde von Angehörigen in das nächste Bauernhaus gebracht, wo alsbald ärztliche Hilfe zur Stelle war.

**Beringendorf i. Hohenz., 20. März, Masern.** Die Masernerkrankung der Kinder ist hier nicht ohne schlimme Folgen geblieben. Drei Kinder starben infolge Herzlähmung und Lungenentzündung.

## Kleine Nachrichten aus aller Welt

### Der Mord in Jannowitz Vatermord?

Zu der Ermordung des Majoratsherrn Graf Eberhard zu Stolberg-Bernigerode auf Schloß Jannowitz im Riesengebirge wird weiter gemeldet:

Die Staatsanwaltschaft in Hirschberg und die Kriminalpolizei in Liegnitz nahmen nach der Mordtat eine genaue Untersuchung des Schlosses vor. Auf dem Boden des im Erdgeschoß liegenden Arbeitszimmers des Grafen Eberhard fand man ein altes Jagdgewehr. Auch die leuchtende Kugel wurde gefunden; es ist ein sogenanntes Dum-Dum-Geschoß, d. h. eine Bleikugel mit abgefeilter Spitze. Die Kugel war hinten am Kopf eingedrungen und vorn am Hals wieder herausgekommen. Der Schuß muß aus ganz kurzer Entfernung abgegeben worden sein. Jegendein Anzeichen, das auf einen Einbruch hätte schließen lassen, wurde nicht entdeckt.

Sehr verdächtig waren dagegen die Aussagen des 23jährigen ältesten Sohns und Majoratserben Graf Christ n Friedrich. Er gab an, er habe sich bei seinem A r b e i t s z i m m e r, ebenfalls leidend, befunden. Er habe für einen Augenblick das Zimmer verlassen, sei aber kurz darauf auf dem Hausflur von zwei Männern überfallen, gewürgt und bewußlos gemacht worden. Als er wieder zu sich kam, habe er außerhalb des Schlosses wohnende Angestellte alarmiert. Eine Beschreibung der beiden Männer könne er nicht geben, er sei ganz verwirrt gewesen.

Die Staatsanwaltschaft verhängte die V e r h a n g u n g des jungen Grafen und er wurde ins Untersuchungsgefängnis in Hirschberg eingeliefert.

Der ermordete Graf Eberhard steht im Alter von 56 Jahren. Er stammt aus der Seitenlinie Jannowitz des alten, bis ins 11. Jahrhundert zurückreichenden thüringischen Adelsgeschlechts Stolberg-Bernigerode und war mit der Gräfin Erika zu Solms-Sonnenwalde vermählt. Der Ehe sind sieben Kinder entsprossen.

**Mordkomplott auf Jannowitz?** Das „Berliner Tageblatt“ meldet aus Jannowitz: Das etwa 8000 Morgen große Majorat ist stark verschuldet. Annähernd 60 000 M an Steuern sind rückständig. Das Majorat durfte nach dem Gesetz erst nach dem Tod des alten Grafen aufgelöst werden. Die Bewirtschaftung des Besitzums durch den Grafen gefiel jedoch den künftigen Erben nicht. Er sei zu gut, zu leichtsinnig, nicht streng genug gewesen. Es war auch kein Geheimnis mehr, daß der junge Graf sich mit der Absicht trug, nach dem Tod des alten Herrn größere Teile des Gutes zu verkaufen, um Geld in die Hände zu bekommen. Der Gräfin und der älteren Schwester des Verhafteten gefiel das Wirtschaften des Vaters ebenfalls schon lange nicht mehr. In diesem Zusammenhang muß die Wahrscheinlichkeit der unmittelbaren bevorstehenden Verhaftung der Gräfin verzeichnet werden.

**Rabeldiebstahl.** In Köln wurden 18 Arbeiter des Rheinisch-Westfälischen Elektrizitätswerks wegen großer Diebstähle von wertvollen Rabeldrähten verhaftet. Gegen weitere 28 Diebe und Hehler ist das Strafverfahren eingeleitet.

**Unterschlagung.** Der Bürochef der Eidgenössischen Bank AG in Zürich, Stadelmann, ist nach Unterschlagung von mindestens 600 000 Schweizer Franken durch Scheckfälschungen geflüchtet, aber bei Winterthur verhaftet worden. Die Veruntreuungen stehen in Zusammenhang mit den kürzlich entdeckten Unterschlagungen in Höhe von 100 000 Franken, die ein Neffe Stadelmanns bei der Schweizerischen Bankgesellschaft in Zürich begangen hat.

**Der Mensch an Alkoholvergiftung gestorben.** Auf dem Bahnhof in Kattowitz (Polnisch-Oberschlesien) öffneten drei Männer, von denen einer seinen 14jährigen Sohn bei sich hatte, einen Spirituswagen und tranken von dem Schnaps. Nach kurzer Zeit starben alle vier. Der Kesselwagen enthielt vergifteten Spiritus zur Herstellung von Kunstseide.

**Prinzessin Marika von Schweden** ist in Begleitung ihres Bräutigams, des Kronprinzen Olaf von Norwegen, der sie von der norwegischen Grenze abgeholt hatte, in Oslo eingetroffen und festlich empfangen worden.

**Die Münchner Staatstheater bleiben Reinhardt verschlossen.** Der Berliner Theaterdirektor Max Reinhardt wollte im nächsten Sommer an den Münchner Staatstheater Vorstellungen geben und u. a. das als anstößig angeordnete Stück „Ehen werden im Himmel geschlossen“ zur Aufführung bringen. Nach dem „M. R. N.“ hat aber der bayerische Kultminister die Ueberlassung der Theater abgelehnt, obgleich Reinhardt nach langen Verhandlungen auf jenes Stück verzichtet haben soll. Der Minister habe erklärt, daß an den bayerischen Staatstheater kein „fremder Kunstwille“ zum Ausdruck kommen dürfe.

**Der Troski-Kummel.** Den Bemühungen, dem aus Sowjetrußland ausgewiesenen ehemaligen Sowjetführer in Deutschland Eingang zu verschaffen, werden auf alle Weise fortgesetzt. So hat der Reichstagsabgeordnete Rechtsanwalt Dr. Rosenfeld jetzt bei der preussischen Regierung ein „ärztliches Gutachten“ eingereicht, daß es wünschenswert sei, daß Troski, der vor einigen Jahren von zwei Berliner Ärzten wegen Fiebers behandelt worden sei, wieder von denselben Ärzten behandelt werde.

**Wegen Nahrung Sorgen** hat in München der frühere Versicherungsinspektor Max Seibold sich und seine 13jährige Tochter erschossen.

An der Ecke der Karl- und Luisenstraße in München stieß die 35 Jahre alte Hauptmannswitwe Elise Leibfried mit ihrem Kraftwagen mit der Straßenbahn zusammen. Das Auto stürzte um. Die Frau wurde tödlich, ein mitfahrender Herr schwer verletzt.

**Töblich abgestürzt.** In Raftatt stürzte in der Leopoldskaserne der verh. 53 J. a. arbeitslose Glockengießer W. Brunner, Vater von acht Kindern, mit seinem Rad die Kellertreppe des Nachbarhauses hinunter und erlitt einen tödlichen Schädelbruch.

**Zu Tod gedrückt.** In Michelstadt bei Mannheim geriet der im Fuhrbetrieb seines Vaters beschäftigte August S i o l z beim Abfahren von Holz an einem abschüssigen Weg im Stadtwald unter den schwer beladenen Wagen und wurde zu Tod gedrückt.

**Großer Steuerbetrug.** Die „Saarbrücker Landeszeitung“ bringt durch Abdruck von geheimen Bankstrichfälschungen den unwiderleglichen Nachweis, daß die Saarbrücker Filiale der Banque du Rhin Jahre hindurch der Steuerbehörde falsche Bilanzen vorgelegt hat. Durch Gegenüberstellung der richtigen Bilanz wird nachgewiesen, daß allein für die Jahre 1923 bis 1926 rund 5 Millionen zu wenig versteuert worden sind, das macht allein an Staatssteuern, wenn man die Verzinsung und die Kurs-Differenzen außer acht läßt, den runden Betrag von 400 000 Franken aus und für die Stadt Saarbrücken allein an Einkommensteuer bei einem Gemeindezuschlag von durchschnittlich 180 Prozent ein Betrag von 720 000 Franken. Hierzu kommen aber noch die Gewerbe- und Umsatzsteuern, so daß insgesamt die Stadt Saarbrücken mit einer Nachveranlagung von rund einer Million Franken rechnen dürfte.

**Kollision eines Flugzeugs.** Das von Kassel kommende, nach Frankfurt bestimmte Flugzeug D 1113 mußte am Dienstag bei dem Vorort Rödelheim eine Kollision vornehmen, bei der sich das Flugzeug überschlug und sich mit zerbrochenem Propeller tief in die Erde bohrte. Der Flugzeugführer blieb unverletzt.

## Sport

**Die Vermissten gefunden.** Die drei vermissten Gefährten des amerikanischen Majors Byrd, Prof. Gaud, der norwegische Flugzeugführer Berndt Balchen und der Beobachter Harold Gonne sind von Byrd aufgefunden worden. Das Flugzeug Balchens war durch einen Sturm zerstört worden. Byrd ließ Balchen und Gonne in seinem Flugzeug zur Hauptstation in der Westküste von Nordland der Eisüste des Nord-Polars (Südküste von Neuseeland) zurückfliegen, während er selbst mit Gaud und dem Beobachter Hansen zurückblieb, um später abgeholt zu werden. — Die aus 50 Mann bestehende Forschungsgeellschaft verfügt außerdem über drei Flugzeuge, von denen nun eines unbrauchbar geworden ist, und über 100 Schlittenhunde.

## Handel und Verkehr

**Berliner Dollarkurs, 20. März, 4.2105 G., 4.2185 B.**  
6 v. H. Nl. Reichsanleihe 1927: 87.  
Dt. Abl.-Anl. 53.50  
Dt. Abl.-Anl. ohne Ausl. 12.50

**Berliner Geldmarkt, 20. März, Tagesgeld 5—7 v. H., Monatsgeld 7—8,5 v. H., Warenwechsel 6,625 v. H.**  
Privatdiskont: 6,375 v. H. kurz und lang.

**Mattes und Lutz, Trikolfabrik AG, in Besigheim.** Ein durch die Herren Paul Dintelacker in Stuttgart, Generaldirektor Hartmann in Heidenheim und Trikolfabrikant Sax in Tuttlingen vertretenes Konsortium hat die Aktienmehrheit der Mattes und Lutz AG, Trikolfabrik in Besigheim, käuflich erworben.

**Vereinigte Fließfabriken AG, Glengen a. Br.** Aus einem Reingewinn von 251 000 M kommt eine Dividende von 5 v. H. zur Verteilung. Nach dem Geschäftsbericht ist der Auftragsbestand gut, doch lassen die Preise zu wünschen übrig.

**Betriebsstilllegung.** In nächster Zeit beabsichtigt die Süddeutsche Holzindustrie AG, die Kartoffelfabrik in Langenargen a. B. stillzulegen. Der Grund soll in der Unrentabilität der Zentrale liegen. Diese soll deshalb mit anderen Werken der Gesellschaft zusammengelegt werden. Im ganzen werden davon 35—40 Arbeiter betroffen.

**Auffehen erregender Konkurs.** Nach dem D. N. hat in Harresheim, Gemeinde Zogenbüren (Baden), der in weiten Kreisen bekannte Josef Berger, der seit zwei Jahren eine große Schweinemästerei und seit einiger Zeit eine eigene Schlächterei mit Wurstfabrikation betrieben hatte, Konkurs angemeldet. Berger wurde in Untersuchungshaft genommen. Die Schweinemästerei betrieb der 30 Jahre alte Josef Berger als Generalbevollmächtigter seines Vaters auf dessen Gut, das 120 Morgen groß ist und 10 Kilometer von Markdorf entfernt liegt.

**Konkurse:** Wilhelm Krauß, Landesprodukt- u. Südrüchlinggroßhandlung, Stuttgart. — Pächterschleute Karl und Rose Bauhoff auf dem Engelberg, Ode. Winterbach. — Albert Schön, Inh. einer Südrüchlinggroßhandlung, Ulm a. D.

**Vergleichsverfahren:** Nachlaß des verst. Olofermeisters Albert Schmidt, Schwenningen a. N. — Firma Gebr. Brezing, mech. Möbelschreinerei, Halterbach, und deren Inh. Jakob und Friedrich Brezing, Schreinermeister, Halterbach.

**Hapag-Dampfer „Deutschland“**, am 8. März 1929 in Cuxhaven weggefahren, ist laut loeben eingetroffenem Telegramm am Montag, 18. März, nachmittags 3 Uhr, wohlbehalten in Reugort angekommen.

**Von der Bodenseefischerei.** Im letzten Jahr sind am Bodensee 200 000 Forellenerbebrütet und 500 Zander eingeleht worden.

**Stuttgarter Börse, 20. März.** Die freundliche Stimmung, die gestern bestand, hielt an der heutigen Börse weiter an, ohne daß jedoch größere Kursveränderungen eintraten. Der Auftragsbestand hat sich gegenüber demjenigen der letzten Wochen etwas gebessert und die Tendenz bleibt freundlich. Rentenwerte gehalten.

**Stuttgart, 20. März, Industrie- und Handelsbörse.** An der heutigen Industrie- und Handelsbörse notierten von Baumwollgarnen in Dollar-Cents bzw. Reichsmark bei unversänderter Preisen: engl. Troffel, Warp- und Bincoops Nr. 20 70—72 bzw. 2.94—3.02, Nr. 30 81—83 bzw. 3.40—3.49, Nr. 36 83—85 bzw. 3.49—3.57, Bincoops Nr. 42 86—88 bzw. 3.61—3.70; von Baumwollgeweben in Dollar-Cents bzw. Reichspfennig Cretonne 12.3—12.5 bzw. 51.7—52.5, Renforcos 10.8—11.2 bzw. 45.4—37, glatte Caltune oder Croiles 9.3—9.6 bzw. 39.1—40.3 d. Meter. Nächste Börse Mittwoch 3. April.

**Frankfurter Getreidebörse, 20. März.** Weizen 24—24.15, Roggen 23.25—23.50, Sommergerste 24, Hafer incl. 24.50, Mais mixed 24, Weizenmehl südd. Spez. 0 33.75—34.25, Weizenmehl niederrh. 33—33.50, Roggenmehl 30.75—31.75, Weizenkele 14.15, Roggenkele 15.50. Haltung: schwach.

**Allgäuer Butter- und Käse-Börse Kempten, 20. März.** Wollkerelbutter 149—155; Verlauf: ruhig; Qualitätszuschlag nach Schnitt der Bormache 5.6 3; Weichkäse 20 Proz. Fettgehalt 25—28; Verkauf: normal. Allgäuer Emmentaler 45 Proz. Fettgehalt 105—114; Verlauf: unverändert.

**Bremen, 20. März, Baumwolle.** Wtbl. Univ. Stand. loco 22.99.

Berliner Geldmarkt, 19. März, Tagesgeld 5-7 v. H., Monatsgeld 7,5-8,5 v. H., Warenwechsel 6,5-8,25 v. H.

Privatdiskont: 6,375 v. H. kurz und lang.

Reichsbankausweis vom 15. März, nach dem neuesten Ausweis die Gesamt-Kapitalanlage der Bank in Wechseln und Schecks, Lombards und Effekten um 145,1 auf 1872,3 Mill. Reichsmark zurückgegangen. Der Umlauf an Reichsbanknoten hat sich um 171,9 auf 4165,8 Mill. Reichsmark, derjenige an Rentendankscheinen um 3,5 auf 473,4 Mill. RM. verringert. Die fremden Gelder zeigen mit 448,5 Mill. Reichsmark eine Abnahme um 54,4 Mill. RM. Die Bestände an Gold haben um 36,0 auf 2646,9 Mill. RM., die Bestände an bedienungsfähigen Devisen um 60,2 auf 67,8 Millionen Reichsmark abgenommen. Die Deckung der Noten durch Gold allein besserte sich von 61,8 v. H. in der Vormoche auf 63,5 v. H., diejenige durch Gold und bedienungsfähige Devisen von 64,8 auf 65,2 v. H.

Die erste Turbinenlokomotive. Die von der S. A. Maffei & Co. München für die Deutsche Reichsbahn gebaute Turbinenlokomotive ist nunmehr nach beendeten Versuchsfahrten in regelmäßigen Dienst gestellt worden und fährt ab 18. März den D-Zug D 39 München-Nürnberg und den Fern-D-Zug FD 80 Nürnberg-München. Sie ist die erste Lokomotive mit Turbinenantrieb, die Dienst auf deutschen Reichsbahnstrecken verrichtet.

Ehlinger Maschinenfabrik in Ehlingen. Bei einem Reingewinn von 300 588 Mk. (davon Vortrag aus dem Vorjahr 297 473 Mk.) wird wieder von der Verteilung einer Dividende Abstand genommen.

Reicher Heringsfang. Eine Flottille schwedischer Heringsfänger erbeutete in den Gewässern vor Stagen an einem Tag etwa 3,25 Millionen Kilo Heringe im Wert von 90 bis 110 000 Mk.

Das große Los. Bei der Ziehung der preussisch-süddeutschen Klassenlotterie am 14. März fiel die Prämie von 500 000 Mark auf einen Gewinn von 1000 Mark auf die Nummer 297 785. Das Los wurde in Abteilung 1 in Ahteln in Berlin-West, in Abteilung 2 in Ahteln in Berlin-Nordost gepiekt.

Konkurse: Sofia Schleich geb. Müller, Hausrathhändlerin, Welslingen Oa. Balingen. - August P. Schler, Schuhmacher und Hausrathhändler, Wapenbach Oa. Crailsheim. - Bergleischversöhner: Karl Ficker, Inh. eines Gemischtwarengeschäfts und seine Ehefrau Marie geb. Försch, Loufen a. N. - Oscar F. Fischer, Kleininhaber d. Fa. Oscar Fischer (Metallwaren- und Bekleidfabrik nebst Hülsenfabrik), Bradenheim. - Adolf Maier, Inh. einer Tabakwarenhandlung, Ulm a. D.

Stuttgarter Börse, 14. März. Die schon an der gestrigen Frankfurter Abendbörse eingetretene Beruhigung konnte sich auch heute erhalten, wodurch der Grundton an der Börse etwas freundlicher wurde. Die Umsätze waren indes immer noch klein und die Kurse wenig verändert. Rentenwerte im allgemeinen gehalten. Württ. Vereinsbank, Filiale der Deutschen Bank.

### Lokales.

Wilddbad, den 21. März 1929.

Dienstnachrichten. Zu Sachverständigen des Oberverwaltungsamts für die Jahre 1929 bis 1932 wurden bestellt: Regierungsmedizinalrat Dr. Friß und Hof- und Medizinalrat Dr. Schöber, beide in Wilddbad.

Probelaute. Heute vormittag von 11 Uhr an wurde das von den Herforder Elektrizitätswerken, Vokelmann & Ruhlo und Elektromeister Philipp in der Stadtkirche eingerichtete elektrische Läutewerk ausprobiert. Die schöne Tonentfaltung, der mit dieser Läuteeinrichtung versehenen Glocken, war überraschend und wird wohl niemand, außer den Wenigen die beim Probelaute zugegen waren, etwas von mechanischem Läuten bemerkt haben. Wir werden noch des Näheren darauf zurückkommen.

## Die Hundebesitzer

werden auf ihre Pflicht zur An- und Abmeldung ihrer Hunde in der Zeit vom 1. bis 15. April aufmerksam gemacht.

Wer bis zum 15. April die Abmeldung eines bis dahin versteuerten Hundes unterläßt, hat die Abgabe für das neue Jahr fortzuentrichten.

Wer nach dem 1. April einen steuerbaren Hund zu halten beginnt, hat hievon binnen zwei Wochen der Stadtpflege Anzeige zu erstatten.

Verfehlungen gegen vorstehende gesetzliche Bestimmungen müßten künftighin strafrechtlich verfolgt werden.

Wilddbad, den 23. März 1929.

Stadtschultheißenamt.

## Zwangsversteigerung.

Das auf Franz Bopp, Hoteldirektors Eheleute hier, im Grundbuch von Wilddbad, Heft 58 I 8, eingetragene, zu 15000 RM geschätzte Grundstück

Gebäude 2 mit 2/1 der Parkstraße - 2 a 40 qm Wohnhaus, Stegenhaus, Scheuer und Scheuernanbau, Gewächshaus und Hofraum in Bahndämmen soll am

Montag, 25. März 1929, nachm. 2 Uhr auf dem Rathause in Wilddbad im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert werden.

Liebhaber sind mit dem Bemerkten eingeladen, daß in Zwangsversteigerungssachen in der Regel nur ein Termin stattfindet.

Wilddbad, den 19. März 1929.

Zwangsversteigerungskommissär: Bezirksnotar Brehm.

### Hilfsmassnahmen für ältere Angestellte

Der Deutschnationale Handlungsgehilfenverband teilt mit: Infolge früherer Anordnungen können die Arbeitsämter die Arbeitsvermittlung älterer (über 40 Jahre alter) Angestellter u. a. durch folgende Massnahmen fördern: 1. Der Vorsitzende des Arbeitsamts kann Fahrtkosten zwecks Vorstellung beim Arbeitgeber gewähren. 2. In den Fällen, in welchen die Arbeitsaufnahme von einer Kautionsleistung abhängig gemacht wird, kann der Vorsitzende des Arbeitsamts zum Zweck des Abschlusses einer Kautionsversicherung dem betreffenden Arbeitssuchenden ein zinsloses, in Raten zu tilgendes Darlehen bis zur Höhe einer Jahresprämie gewähren. 3. Falls die Arbeitsaufnahme daran zu scheitern droht, daß dem Arbeitssuchenden die Bestreitung des Lebensunterhalts bis zum ersten Gehaltszahlung unmöglich ist, kann der Vorsitzende des Arbeitsamts ihm ein zinsloses, in Raten zu tilgendes Darlehen gewähren. Nun hat der Verwaltungsrat der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung genehmigt, daß in besonders begründeten Fällen diese Förderung auch den Angestellten zwischen 30 und 40 Jahren zuteil werden kann, die sich noch nicht in der Krisenfürsorge befinden.

D.A.I. Anstellungsaussichten in Argentinien. Die Verhältnisse auf dem Arbeitsmarkt in Argentinien haben sich in letzter Zeit nicht wesentlich gebessert, so daß noch immer vor einer unbesonnenen Auswanderung dorthin abzuraten ist. Besonders ungünstig liegen die Verhältnisse für kinderreiche Familien. Auch ältere Leute können nur in Ausnahmefällen ein Unterkommen finden. Groß ist immer noch die Zahl der Angehörigen der gebildeten Stände, die mit übertriebenen Hoffnungen nach Argentinien auswandern. Landwirtschaftliche Beamte können nur in seltenen Fällen ein Betätigungsfeld finden. Kaufmännische Angestellte, selbst wenn sie der spanischen Sprache mächtig sind, müssen oft stellenlos umherirren und aus eigener Tasche leben, während Techniker und Ingenieure froh sein müssen, wenn sie in den ersten Jahren ihres Aufenthalts zur Verrichtung irgendwelcher körperlicher Arbeiten regelmäßig Gelegenheit finden.

Sinkende Eierpreise. Während vor einer Woche in Stuttgart frische Vögel noch mit 20 und 22 Pfg. im Kleinverkauf bezahlt werden mußten, waren auf dem Markt am 19. März bei größerer Entnahme die Eier schon zu 14 und 14,5 Pfg. zu haben, beste Trüffel kosteten 15-17 Pfg. das Stück, Stallener waren um 15-16, etwas zweifelhaftes Südlawier schon zu 12 Pfg. zu haben. Da mit der zunehmenden Wärme die Landvögel sich mehr auf ihre Pflicht besinnen werden, ist mit einem weiteren Preisrückgang zu rechnen. Preise wie derzeit dürften kurz vor Ostern, das allerdings diesmal früh fällt, selten dagewesen sein. Das hat der harte Winter getan.

Stand der wichtigeren Tierseuchen in Württemberg. Nach einer Zusammenstellung des Stat. Landesamts war am 15. März 1929 die Maul- und Klauenseuche in 8 Oberämtern mit 22 Gemeinden und 47 Gehöften, die Schweinefleuche und Schweinepest in 1 Oberamt mit 1 Gemeinde und 1 Gehöft, die Kopfkrankheit der Pferde in 12 Oberämtern mit 22 Gemeinden und 24 Gehöften, sowie die ansteckende Blutarmut der Pferde in 24 Oberämtern mit 39 Gemeinden und 39 Gehöften verbreitet.

### Märkte

Hellbronn, 20. März, Schlachtlehmarkt. Zufuhr: 95 Jungkinder, 240 Rüh, 101 Kälber, 276 Schweine. Preise: Jungkinder 1. 52-54, 2. 47-50, Rüh 1. 30-34, 2. 24-27, 3. 18-22; Kälber 1. 76-79, 2. 69-71; Schweine 1. 76-78, 2. 72-74. Marktverlauf: Großvieh, Kälber, Schweine mäßig befest.

Pforzheimer Schlachtlehmarkt. Zufuhr: 11 Ochsen, 9 Kühe, 49 Kinder, 23 Ferkel, 5 Kälber, 427 Schweine. Preise: Ochsen 1. 51-53, 2. 46-50, Ferkel 1. 50, 2. und 3. 48-45, Rüh 2. und 3. 38-28, Rinder 1. 55-57, 2. 50-52, Schweine 1. 81-84, 2. und 3. 80, 4. 74-78, 7. 70-75. Marktverlauf: mäßig befest.

Viehpreise. Gaildorf: Ochsen und Stiere 380-657, Rüh 250 bis 620, Kinder und Jungvieh 155-470. - Schwendi: Rüh 180 bis 500, Kinder und Jungvieh 180-300. - Weildersfeld: Ochsen 660-700, Stiere 300-580, Rüh 280-650, Kälber 430-610, Einsteckvieh 175-295. Markt.

Schweinepreise. Böhlerfann: Milchschweine 37-50. - Schwendi: Milchschweine 40-42. - Hall: Milchschweine 38-52, Käufer 75. - Weildersfeld: Käufer 57-110, Milchschweine 32-46. - Niederstetten: Saugschweine 37-47.

Schweinepreise. Ehingen a. D.: Ferkel 35-55, Käufer 55 bis 67, Rutterkweine 220-270. - Riedlingen: Mutterkweine 250-300, Milchschweine 30-50. - Waldsee: Milchschweine 40 bis 50. - Tuttlingen: Milchschweine 18-44. -

Fruchtpreise. Malen: Weizen 12-13,30, Roggen 11,20-12,50, Dinkel 8,70, Gerste 11,40-12, Haber 10,30-11,40, Wicken 15,50, Futtererbsen 14. - Ehingen a. D.: Gerste 10,75, Hafer 12,70 bis 13. - Leutkirch: Roggen 11-13, Gerste 12-13, Haber 11,20-13, Dinkel 9. - Riedlingen: Futtergerste 10,80, Gerste 11-11,50, Saathaber 13,50-15, Haber 11,20-12, Erber 9. - Tuttlingen: Weizen 13,50-14, Gerste 12-14, Haber 13-14. - Weildersfeld: Weizen 13-14, Hafer 11-13, Wicken 20-21. -

Ulm, 20. März, Pferdemarkt. Zutrieb: 300 Pferde. Preise für schwere jüngere Pferde 1200-1500, für mittlere jüngere Pferde 900-1200, für ältere Pferde 300-600, für 1 1/2 jährige Fohlen 600-800, für Schladtpferde 50-150. -

Viehmarktverbot. Der mit dem Unterstaatssekretär Jahrmort in Verbindung stehende, am 25. d. M. fällige Vieh- und Schweinemarkt ist aus gesundheitlichen Gründen vom Polizeipräsidenten Stuttgart verboten worden.

Saatenmarkt Weildersfeld, 19. März. Weizen 13-14, Hafer 11-13, Wicken 20-21. - 50 Kg. Esparterie 7-7,20. - 10 Kg. Simri, Blaues 1,20-1,30. - Rottee 1-1,20. - 10 Kg. -

Sindelfingen, 19. März. Bei den Holzverkäufen am 18. März in den Abteilungen Dachstühle und Sommerhofen des Stadtwalds kostete Papierholz 12,50-15. - 15. - der Am. Brennholz wurde bei sinkenden Preisen meist zum Anschlagpreis abgegeben. Bau-, Gerüst- und Hopfenstangen erzielten 125 v. H. der Landesgrundpreise.

Evang. Gottesdienst. Freitag, 22. März 1929, 10 1/2 Uhr Vorbereitungs predigt und Beichte zum Konfirmandenabendmahl. Stadtpfarrer Bauer.

### Hinweis!

Wir kommen mit jedem Tag der von allen Wilddbadern mit Sehnsucht erwartenden Saison näher und beginnen die Vorbereitungen zu derselben nun bald. Da benötigen die titl. Hotel sowohl als auch Billen und Haushaltungen allerlei Putzartikel, Bürsten, Besen, Putzlücher, Fensterleder, Blocker usw. Anstatt nun diese Artikel bei Hausierern und Detailreisenden zu kaufen, bei welchen man für teures Geld meistens mit minderwertiger Ware hereingelegt wird und hernach nicht mehr reklamieren kann, geht man zu Robert Treiber, Gemischtes Warengeschäft oder bestellt sich denselben mit einer Auswahl der benötigten Artikel ins Haus; derselbe hat nun während seiner 24-jährigen Geschäftsführung die leistungsfähigsten Bezugsquellen für Qualitätsware herausgefunden und wird Sie in jeder Hinsicht anhand seines großen Warenlagers reell, gut und billig bedienen. Beachten Sie deshalb die von heute ab erscheinenden Annoncen und decken Sie Ihren Bedarf bei der empfohlenen obigen Firma.

## Sprungzeit

auf die Zeit von morgens 6-7 Uhr und abends von 7-8 Uhr an angelegt wurde.

Es wird ersucht, diese Zeiten einzuhalten, da die übrigen Tageszeiten nicht in Frage kommen.

Farrenhaltung.

**la. Büffel-Loba-Biene-Wachsbeizen**  
in diversen Farben, per Dose M. 1.20

**la. Boden-Wachs, weiß und gelb**  
Marke Biene von Dr. J. Fuchs  
Marke Widder von Fa. A. Wider  
per 1 kg. 1/2 kg. 1/4 kg.-Dose  
M. 2.30 1.20 -70

**la. Wider's Volkswachs, weiß u. gelb**  
per 1 kg. 1/2 kg.-Dose  
M. 1.60 -90

**la. kräftige Stahlspäne**  
per 1/2 kg.-Rolle M. -70  
empfehl!

**Robert Treiber**  
(Bei Groß-Abnahme holen Sie bitte meine günstigen Engros-Preise ein)

**Geldbeutel** Abzuholen gegen Einrückungsgebühr bei Frau Kull, Villa Frieda.

**Auswärtiges junges Fräulein**, 19 Jahre, bewandert in allen Büroarbeiten einschließlich Korrespondenz, Buchführung, gewandtes sicheres Auftreten, sucht passenden Wirkungskreis, am liebsten zu Arzt als Empfangsdame, Hotelbuchhalterin, Kontoristin. (Anfangs Vorkursfräulein oder auch zu Kindern.) Gest. Angebote unter J. S. 68 an die Tagblattgeschäftsstelle.



Für Ostern!

Bestellungen für gefärbte Eier nimmt bei billigster Berechnung entgegen Pauline Broß Witwe Rathausgasse 10.

Suche für 16 jähriges Mädchen passende Stelle Ofenseher Hammer.

für Kitzchen und Kitzfelle bezahlt die höchsten Tagespreise Fa. Martin Inh.: Alb. Hübner Pforzheim, Reuchlinstr. 11. Aufkäufer gesucht.

## Linden Lichtspiele

Samstag und Sonntag je abends 8.30 Uhr

**Gefährdete Jugend**  
in 8 Akten

**Lloyd Mil als Wohltäter**  
Grotteske in 2 Akten

Außerdem das Neueste aus aller Welt der „Emelka - Woche“

Jugendliche haben keinen Zutritt

Suche auf 15. April oder 1. Mai ein solides, fleißiges, reinliches Mädchen im Alter von 18 bis 19 Jahren, das etwas nähen kann. Frau Ida Schick, Möbelfabrik, Ditzingen.

Für mein Schokoladengeschäft luche ich eine Verkäuferin, für die Buchhandlung ein junges Mädchen. Anna Biernow Graf Eberhardsbau.

**Wecker-Linie** Morgen Freitag abend 8 Uhr **Bersammlung** im Café Winkler. (Anzug Zivil.) Vollzähliges Erscheinen dringend erforderlich. Der Zugführer.